

Medieninformation

02 / 2020

Staatsbetrieb Sachsenforst, Geschäftsleitung

Ihr/-e Ansprechpartner/-in
Dr. Carolin Werthschütz**Durchwahl**

Telefon: +49 3501 542 319

Telefax: +49 3501 542 213

carolin.werthschuetz@
smul.sachsen.deGraupa,
22. Januar 2020

Sehr gute Preise für sehr gutes Holz

Sachsenforst stellt die aktuellen Ergebnisse der 21. Säge- und Wertholzsubmission vor

In der Dresdner Heide wurden heute (22.01.2020) 456 Wertholzstämmen für insgesamt 225.944 Euro verkauft. Der durchschnittliche Erlös von 343 Euro je Festmeter spiegelt das hohe Interesse der Holzbranche für hochwertiges, nachhaltig gewachsenes Holz wider.

„Für die sächsischen Waldbesitzer ist dies gerade in der aktuellen schwierigen Situation ein hilfreiches Ergebnis“, sagt Thomas Rother, Leiter der Abteilung Forstbetrieb im Sachsenforst. Diese haben in den vergangenen zwei Jahren unter den massiven Schäden gelitten, welche durch Sturm, Trockenheit und Schadinsekten verursacht wurden. Höhere Kosten für die Holzaufarbeitung, eine rasche Entwertung des Nadel- und Laubholzes sowie geringe Holzpreise sorgten für ein Loch in den Kassen der Waldbesitzer.

Mit der Säge- und Wertholzsubmission unterstützt Sachsenforst die privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer, damit sie ihr Holz höchster Qualität auch zu Spitzenpreisen veräußern können. Auf diese Erlöse sind die Waldbesitzer derzeit auch dringend angewiesen, damit sie umfangreiche Waldsanierungen und die notwendige Wiederbewaldung durchführen können.

Utz Hempfling, Landesforstpräsident und Geschäftsführer von Sachsenforst, sieht hierin auch einen generationenübergreifenden Auftrag: „Besonders erfreulich ist, dass hochwertiges, seit mehreren Generationen gewachsenes Holz eine sehr hohe Wertschöpfung erfährt.“ Aus den angebotenen Hölzern werden langlebige Möbel, Musikinstrumente und Furniere hergestellt.

Den höchsten Holzerlös je Festmeter erzielte dieses Jahr ein Stieleichenstamm aus einem Kirchenwaldbetrieb im Forstbezirk Oberlausitz. Für insgesamt 2.241 Euro (1.278 EUR je Festmeter) erwarb ein Käufer aus Nagold (Baden-Württemberg) die sogenannte „Braut der Submission“, einen 81 Zentimeter starken und 3,7 Meter langen Stamm.

**Sachsenforst****Hausanschrift:****Staatsbetrieb Sachsenforst**

Geschäftsleitung

Bonnewitzer Str. 34

01796 Pirna OT Graupa

www.sachsenforst.de**Sprechzeiten:**

Mo - Fr: 9.00 - 16.00 Uhr

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse

Dresden

IBAN DE45 8505 0300

3200 0223 10

BIC OSDDDE81

Umsatzsteuer-Identnummer:

DE 813 256 956

Verkehrsverbindung:

Buslinie G (Pirna-Graupa)

Buslinie 83 (Pillnitz-Graupa)

Medieninformation
02 / 2020
Staatsbetrieb Sachsenforst, Geschäftsleitung

Ergebnisübersicht

Auf der diesjährigen Submission wurden Einzelstämme von 20 unterschiedlichen Baumarten angeboten. Vor allem Stiel- und Traubeneichen (371 Festmeter) trugen zur insgesamt angebotenen Menge von 664 Festmetern Wertholz maßgeblich bei. Mit 80 Festmetern dominiert die Lärche das Nadelwertholz. Die überwiegende Menge des Wertholzes auf der Submission - 396 Festmeter - wurde aus dem sächsischen Privatwald geliefert. Daneben stammen 8 % aus Körperschaftswäldern, 14 % aus Kirchenwäldern und 18 % von Sachsenforst.

Im Vergleich zum Vorjahr sank der durchschnittliche Erlös je Festmeter um circa 20 % auf 343 Euro je Festmeter. Bei gleichbleibend hohen Preisen für die Spitzenqualitäten resultiert der zurückgegangene Durchschnittspreis aus nachlassendem Interesse für die „Durchschnitts-Hölzer“. Die angebotenen Stämme des Bergahorn konnten für 472 Euro je Festmeter verkauft werden. Wie bereits in den Vorjahren liegt Eichenholz stark im Trend. Für das angebotene Stiel- und Traubeneichenholz haben die Käufer im Durchschnitt 455 Euro je Festmeter gezahlt. 38 Festmeter Esche wurden mit einem Durchschnittspreis in Höhe von 205 Euro je Festmeter verkauft. Seltene Hölzer erzielten ebenso Spitzenpreise. Ein Zuckerahorn fand für 839 Euro je Festmeter einen Käufer. Im Nadelholzbereich erreichte die Lärche die höchsten Preise von durchschnittlich 200 Euro je Festmeter. Für Fichtenholz höchster Qualität wurde 144 Euro je Festmeter gezahlt. 25 Sägewerke, Handwerksbetriebe und Furnierwerke aus Deutschland, Tschechien und der Niederlande beteiligten sich an dem Meistgebotstermin. Lediglich 5 Stämme fanden keinen Abnehmer. Diese werden im Nachgang durch den Forstbezirk Dresden verkauft.

Hintergrund

Sachsenforst bringt bei der Submission Waldbesitzer und die individuellen Vorstellungen der Holzkäufer zusammen. „Somit können die Waldbesitzer aus allen sächsischen Waldgebieten ihre wertvollen Stämme einem breiten Publikum anbieten“, unterstreicht Thomas Rother. Potenzielle Kunden hatten seit Dezember vergangenen Jahres die Möglichkeit, die angebotenen Stämme in der Dresdener Heide zu begutachten und zu bebiehen. Die Angebote werden schriftlich und verschlossen eingereicht. Noch bis zum Morgen des 21. Januars 2020 konnten sich Bieter an der Submission, einer Art der Versteigerung, beteiligen. Den Zuschlag für einen Stamm erhält das höchste Gebot nach Auswertung aller Angebote.

Weitere Informationen zur sächsischen Säge- und Wertholzsubmission erhalten Sie unter www.sachsenforst.de.